

seltener zeigen sich oft schön und scharf erhaltene Abdrücke der Schale älterer Windungen von *Limnaeus dilatatus* Noulet (Mém. cog. foss. d'eau douce du Sud-Ouest de la France, II. éd. pag. 107; Sandberger, Land- und Süßwasser-Conch. d. Vorw., pag. 523, 543, 580, Taf. XXV, Fig. 24), zuerst von Sansans (Dép. Gers) beschrieben, dann aber von mir als in der oberen Süßwassermolasse Süddeutschlands und der Schweiz, wie in den diese vertretenden Kalken mit *Helix sylvana* ganz allgemein verbreitet nachgewiesen. Auch die nicht eben häufigen Bruchstücke jüngerer Windungen weichen von gleichartigen des genannten *Limnaeus* in keiner Beziehung ab.

Recht häufig und oft dicht zusammengedrängt findet sich in manchen Stücken *Planorbis Goussardianus* Noulet (Mém. cité pag. 164; Sandberger, Land- und Süßwasser-Conch. d. Vorw., pag. 542), bisher nur von Sansans bekannt und mit Noulet'schen Originalen aus der „couche à petits ossements“ völlig identisch. Das sind die drei häufigen und sicher bestimmbaren Formen. Auf einer Platte fand sich noch eine Schnecke, welche nach ihrer Totalform wohl nur ein *Carychium* sein kann, leider aber so eingewachsen ist, dass die Mündung nicht sichtbar wird, und eine zweite, welche wohl zu *Amnicola* gezogen werden darf, aber ebenfalls keine Beobachtung der Mündung und des Nabels erlaubt.

Als sicheres Ergebniss der Untersuchung ist nur zu betrachten, dass die besprochene Ablagerung von mittelmioceuem Alter ist und dass sie zunächst mit jener von Sansans verglichen werden muss, da sie eine nur in letzterer vorkommende und eine andere in derselben sehr häufige, freilich auch in etwas höhere Niveaux hinaufsteigende Form enthält. Allein es ist immer misslich, nach wenigen Süßwasser-Conchylien Altersbestimmungen vorzunehmen, da dieselben meist eine nicht unbedeutliche verticale Verbreitung besitzen, während Landschnecken in der Regel eine beschränktere zeigen und sich daher besser zu einer Altersbestimmung eignen. Hiernach wäre es sehr wünschenswerth, dass in der Dukovener Ablagerung weiter gesammelt und dabei möglichst auf Steinkerne und Abdrücke von *Helix*, *Bulimus* und anderen Landschnecken geachtet würde.

Noch mag erwähnt werden, dass Handstücke des Süßwasserhornsteins von Egelsee bei Burglengenfeld (Oberpfalz)¹⁾ von jenen von Dukovan kaum zu unterscheiden sind. Dort kommt aber von den Dukovener Formen nur *Planorbis cornu* vor und finden sich mehrere Arten, wie *Bythinia gracilis* und *Ancylus deperditus*, welche bisher nur in der sogenannten oberen Süßwassermolasse getroffen wurden. Eine Parallelisirung der bayerischen mit der mährischen Ablagerung ist daher unstatthaft.

Franz Toula. Ueber ein neues Vorkommen von Kalken der sarmatischen Stufe am Thebener Kogel.

Wenn man vom Orte Theben durch die Weingärten gegen die Kammhöhe zwischen Theben und Kaltenbrunn hinaufgeht, so trifft man ausser zersetzten krystallinischen Gesteinen, aufgelösten Sandsteinen und Lehmmassen nur hier und da Blöcke von festen mediterränen

¹⁾ G ü m b e l, Geogn. Beschreib. d. ostbayer. Grenzgebirges, pag. 791 f.

Sandsteinen mit Turritellen, Lucinen, Tellinen u. dergl. Vom rothen Kreuze, auf der Höhe, zieht sich ein Weg gegen NW. durch Wiesen und Wald und an der Ostseite des Kogels nach dem Sandberg und nach Theben-Neudorf.

Im Südosten des Kogels traf ich bei Gelegenheit einer mit meinen Hörern ausgeführten Excursion auf einem Vorhügel des Kogels auf einer grösseren Wiese (vor der „Quelle“) anstehendes Gestein. Es ist ein hellgefärbter, etwas löcheriger Kalk, aus dem sich in minder gutem Erhaltungszustand folgende Fossilien erhalten liessen:

Modiola volhynica Eichw. (häufig).

Cardium obsoletum Eichw. (sehr häufig).

Cardium nov. form. (eine von hinten verlängerte Form. — Ein der Form nach ähnliches, aber sehr kleines *Cardium* hat Herr Adj. Kittl in Wiesen gesammelt. Aehnlich verlängerte Arten liegen auch von Kischenew und von Hafnerthal vor. Man vergl. *Cardium Döngingki*, Sinzow, Beschr. der neuen und unvollständig bekannten Arten aus Neu-Russland. Odessa 1877 (russisch), Taf. VII, Fig. 3, 4. Rud. Hörnes bildet eine recht ähnliche Form von Hafnerthal als Varietät von *Cardium obsoletum* Eichwald ab. Jahrb. k. k. geol. R.-Anst. 1875, II, pag. 20).

Mactra podolica Eichw. (ein Exemplar).

Trochus podolicus Partsch. (nur ein schlecht ausgeprägter Abdruck).

Ausserdem finden sich Serpularöhrchen in dem Gesteine.

Dasselbe stimmt, wie Herr Custos Theodor Fuchs mir freundlichst mittheilt, in seinem Aussehen mit jenem gewisser Kalke des von ihm am Ausgange des Thälchens oberhalb Karlsdorf in das breite Blumenauer Thal nachgewiesenen Vorkommens sarmatischer Bildungen überein (Jahrb. d. k. k. geol. R.-Anst. 1868, pag. 277). Während das von Fuchs aufgefundene Vorkommen nach der Generalstabskarte in etwa 200 Meter Meereshöhe liegen mag, befindet sich das von uns angetroffene Kalkvorkommen in einer Meereshöhe von über 400 Meter.

Auf der geologischen Karte (Maassstab 1:144.000) sind an der betreffenden Stelle Leithakalke angegeben.

Erwähnt sei noch, dass Herr Custos Fuchs, wie er mir gleichfalls mittheilte, am Nordwestabhange des Thebener Kogels oberhalb der mediterranen Bildungen des Sandberges vor längerer Zeit schon Bryozoenkalke gefunden hat, die er mir als den sarmatischen Bryozoenkalken Ungarns (v. Hantken's Aufsammlungen aus der Umgebung von Budapest) sehr ähnlich beschrieb.

Franz Toula. Ueber das Vorkommen von Congerenschichten am Hundsheimerberge zwischen Hundsheim und Hainburg.

Oberhalb Hundsheim, rechts (östlich) vom Sattel, über den der Fahrweg nach Hainburg hinüberführt, liegt ein grösserer Aufschluss in einem grobkörnigen Kalksandsteine, den ich bei Gelegenheit einer Studienexcursion in die Hainburger Berge besuchte.

Zu unterst liegen in mächtigen Bänken die erwähnten Kalksandsteine, welche leicht geneigt gegen OSO einfallen und im Westen von einer Verwerfung durchsetzt werden. Sie enthalten lagenweise eine